

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

295 (17.12.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-528278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-528278)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, im Voraus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Anzeigen nach Platz und Zeit. Der Raum für Anzeigen ist in 12 Spalten unterteilt. Die Preise für Anzeigen sind: 10 Pfennig für Anzeigen auswärts, 25 Pfennig für Anzeigen auswärts, 50 Pfennig für Anzeigen auswärts, 85 Pfennig für Anzeigen auswärts. Die Preise für Anzeigen sind: 10 Pfennig für Anzeigen auswärts, 25 Pfennig für Anzeigen auswärts, 50 Pfennig für Anzeigen auswärts, 85 Pfennig für Anzeigen auswärts.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, den 17. Dezember 1928 * Nr. 295

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Große Besten in Lugano.

Auch Stresemann haut mit der Faust auf den Tisch. - Differenzpunkt: Minderheitenfrage in Polnisch-Oberschlesien. - Briand jagt: Lugano ist kein Jahrmärkte, wo ein jeder unbekümmert den Lukas hauen darf.

(Eigenbericht aus Lugano.) Auf der Tagesordnung der Sonnenabstimmung des Völkerbundesrates standen acht Reichwerden aus Polnisch-Oberschlesien, meist Schulfragen, von denen sieben durch ein lokales Kompromiß erledigt, die achte einem Zusammentreffen überwiegen wurde, das dem Rat im März seine Ansicht vorlegen soll.

Der polnische Außenminister bezeichnete nach der Entscheidung der acht Punkte die Klagen des Deutschen Volksbundes ohne jeden Anhalt als minimal und manchmal völlig grundlos. Sie beabsichtigen nur, nach seiner Meinung, der Welt glauben zu machen, daß die Minderheiten in Oberschlesien gewalttätig behandelt und unterdrückt würden. Dann hielt Jaleski einen Propagandavortrag über die wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens unter polnischer Herrschaft und behauptete schließlich den Volksbund des offenen Mißbrauchs der Genfer Bestimmungen.

Stresemann antwortete sofort: „Aus dem Munde des polnischen Außenministers hat der Satz gegen die deutsche Minderheit gesprochen, die doch nur von ihrem guten Recht Gebrauch macht, und für deren Klagen wir alle als Staatsmitglieder, auch der polnische Außenminister, hier sitzen. Ein Handelsvertrag oder ein Militärbündnis mag manchem Politiker wichtiger und größer erscheinen als die Hilfeleistung aus Oberschlesien, aber doch ist mein Kind in seiner Mutter Sprache erzogen, nicht in einer fremden, nicht in einer menschlichen Sprache. Dieses Recht hat kein anderer als der Völkerbund für die Minderheiten geschaffen, und wir als Völkerbund sind zu seiner Wahrung hier.“

Stresemann fragte schließlich Jaleski, ob er mit seinem Vortrag den Zweck verfolgte, die ganze ober-schlesische Frage neu aufzurollen. Wenn Oberschlesien sich wirtschaftlich günstig entwickle, so dante es das nicht gegen die deutsche Minderheit, deren Arbeiter und Jugendliche die von deutscher Technik

geschaffenen Werke unentgeltlich verbessern. Wörtlich lautet Stresemann fort: „Die hier behandelten Schulfragen stehen in keiner Beziehung zu den wirtschaftlichen Fragen. Warum reißt Polen alte Wunden auf? Soll Minderheiten nicht mehr geliebt werden, durch ihre Organisationen ihre Klagen vorzubringen? Nicht der Deutsche Volksbund, sondern eine Vertretung der Rechte der ober-schlesischen Minderheit gefährdet den Frieden. Wenn der Völkerbund den Schutz der Minderheiten verläßt, erschießt er einen Grundpfeiler, auf dem er gebaut ist. Viele sind Anhänger des Völkerbundes geworden, weil er das neue, bessere Recht, das Minderheitenrecht, schenkt. Regt er es auf, daß der Rat die Minderheitenklagen nicht berücksichtigen hat, daß der Völkerbund die Klagen vor den Minderheiten zu schämen hat, dann werden manche Minderheiten fragen müssen, ob es in ihrem Interesse liegt, ihm weiterhin anzugehören.“

Briand beantwortete die von Stresemann zum Schluss aufgeworfene Frage gegen Polen: „Nichts berechtigt zu der Vermutung, daß der Völkerbund und sein Rat ihre Aufgaben in der gefährlichen Sache der Minderheiten gelindert haben. Die Minderheitenfragen sind ein Teil unserer Aufgaben, die unser japanischer Kollege an den Tag legte, kündigt werden. Vielleicht kann man schnellere und höhere Methoden suchen, aber sie dürfen keineswegs das Klagenrecht der Minderheiten einschränken. Das Recht der Minderheiten ist heilig, ist in der Tat eine ihrer Säulen, die der Völkerbund nicht zerbrechen darf.“

Damit war die 53. Ratssitzung beendet. In einer anschließenden kurzen, privaten Aussprache soll Briand Jaleski geheißen haben, den Rat nicht als einen Jahrmärkte zu betrachten, auf dem jeder unbekümmert den Lukas hauen kann, wenn es ihm beliebt.

Zum Schluß aber: Harmonischer Ausklang.

Eine friedlich-schiedliche Erklärung der großen Drei.

(Eigenbericht aus Lugano.) Die Außenminister von Frankreich, England und Deutschland haben am Sonntag nachmittags um 4 Uhr über die in den letzten Tagen geführten gemeinsamen Verhandlungen folgenden Communiqué der Öffentlichkeit übergeben:

„Die Tagung des Völkerbundesrates hat uns die Möglichkeit gegeben, die seit langem anstehende Fühlungsnahme wieder aufzunehmen und in einem Meinungsaustrausch zu kommen, der außerordentlich nützlich gewesen ist. Diese Unterhaltungen haben uns dazu geführt, klarer als jemals dem Gedanken Ausdruck zu geben, daß eine Politik der Versöhnlichkeit und der Annäherung unserer Völker am meisten geeignet ist, den Frieden zu gewährleisten. Dieser Politik bleiben wir treu. In diesem Sinne werden wir auch die auf Grund des in Genf am 18. September dieses Jahres erzielten Übereinkommens eingeleiteten Verhandlungen zwischen den sechs beteiligten Mächten weiterführen. Wir sind entschlossen, alles zu tun, was in unserer Macht steht, um so schnell als möglich zu einer vollkommenen und endgültigen Regelung der Schwierigkeiten zu gelangen, die aus dem Kriege entstanden sind und so auf der Grundlage des gegenseitigen Vertrauens die glückliche Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen unseren Völkern herzustellen.“

(Pariser Eigenmeldung.) Nach der Mitteilung Pariser Blätter über den Ausbruch der Verhandlungen von Lugano haben sich die drei Außenminister u. a. auch dahin geeinigt, keine Reden mehr zu halten, die Mißverständnisse herbeiführen könnten. Feindselig der Meinungsfrage wurden sie sich einig, die Lösung des Problems auf praktischer politischer Grundlage und nicht rechtlich-juristisch zu suchen.

(Pariser Eigenmeldung.) Nach der Mitteilung Pariser Blätter über den Ausbruch der Verhandlungen von Lugano haben sich die drei Außenminister u. a. auch dahin geeinigt, keine Reden mehr zu halten, die Mißverständnisse herbeiführen könnten. Feindselig der Meinungsfrage wurden sie sich einig, die Lösung des Problems auf praktischer politischer Grundlage und nicht rechtlich-juristisch zu suchen.

Schreckliche Familientragödie in Berlin.

Drei Kinder in einer Raube umgekommen.

(Berlin, 17. Dezember. Radiobienke.) Eine schreckliche Tragödie hat sich gestern Abend im Norden Berlins abgespielt. Dort bewohnten die Eheleute Winter mit ihren drei Kindern eine Raube. Nachdem die Winter gestern Abend ins Bett gegangen waren, verließen die Eltern die Räumlichkeiten, schienen aber nicht auf das Weiterbrennen einer Petroleumlampe. Diese hat dann offenbar die Dachbedeckung in Brand gelegt, so daß infolge der Rauchentwicklung alle drei Kinder verbrüht wurden. Die beiden Mädchen starben, während der Junge in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus überführt wurde.

Eine Mutter wirft aus Not ihre beiden Kinder ins Wasser.

(Wolffmeldung aus Heilbronn.) Die Schlosserchefrau Sinn hat wegen Arbeitslosigkeit ihres Mannes zwei ihrer Kinder, einen 4-jährigen Knaben und ein 2-jähriges Mädchen in den Neckar geworfen und sich dann selbst ins Wasser gestürzt. Die Frau wurde gerettet. Beide Kinder sind tot. Ein drittes Kind der Frau befand sich in der Schule.

Kindermörder Braun zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht in Braunsberg verurteilte den 24-jährigen Reimer Franz Braun wegen Mordes in zwei Fällen einmal zum Tode und wegen des Verbrechens der Raubtötung zu vier Jahren Zuchthaus und neun Jahren Ehrverlust. Braun hatte zwei Tage nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt die beiden Kinder des Eisenbahnbeamten Heynke ermordet, um sich an dem achtjährigen Mädchen zu vergewaltigen.

Domgörgen von einem Malatten niedergebegt.

In Mailand wurde am gestrigen Sonntag im Vorplatz um die Europa-Meisterschaft im Mittelgewicht der Deutsche Heinz Domgörgen von dem italienischen Malatten Iacovacci geschlagen.



Heinz Domgörgen (Rhein)

Die schlesische Regierung hat durch ihren Gesandten in Berlin gegen die vorläufige Erneuerung seiner Vermittlungsausschüsse der Reichsbahn in der Reichsregierung Protest eingelegt. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß Würtemberg, Bayern und Baden ähnlich verfahren werden.

Das Konkurrenzmanöver der Volkspartei.

Verfassungsänderungsanträge. - Regierung soll nicht mehr von der Parlamentarität abhängig sein. - Entschieden nur die alljährliche Staatsberatung. - Verzicht auf die Budgetrechte des Reichstages. - Brüstung der gegenwärtigen Koalitionsgenossen. - Kein agitatorischer Antrag mit Rücksicht auf Stahlhelm und Deutschnationale. - Wenig Ausblick für Annahme, da Zweidrittelmehrheit fehlen dürfte. - Das Ganze ein Ausdruck der Klaffenkräfte.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Reichstag einen Gesetzesentwurf eingebracht, der eine Änderung der Artikel 54 und 55 der Reichsverfassung beabsichtigt. Schon in früheren Jahren sind Gesetzesentwürfe, die dem jetzt vorgelegten Antrag enthalten sind, von der Deutschen Volkspartei vertreten worden. Aber niemals hat die Volkspartei sie bisher in Anträgen niedergelegt und den politischen Willen bekundet, sie durchzusetzen. Die Rücksicht auf die Sozialdemokratie, ohne deren Zustimmung eine Verfassungsänderung nicht möglich ist, war dafür wohl der entscheidende Grund. Nun wird er plötzlich fallen gelassen und ohne jede Rücksicht auf die politische Zusammenarbeit zwischen Deutscher Volkspartei und Sozialdemokratie wird ein Vorstoß unternommen, der sich gegen den Grundgedanken der Weimarer Verfassung richtet.

Mit voller Ablicht ist in der Weimarer Verfassung das bedingungslose Vertrauen einer Mehrheit des Parlamentes zur Voraussetzung für den Bestand einer Regierung gemacht worden. In demselben Augenblick, in dem das Vertrauen einer Mehrheit nicht mehr vorhanden ist, muß die Regierung zurücktreten. Der volksparteiliche Antrag aber will die Wahl einer Regierung auf ein volles Jahr. Nur alljährlich bei der Schlussabstimmung über den ordentlichen Etat soll eine Mehrheit sich für den Weiterbestand einer Regierung erklären müssen. Innerhalb eines Jahres würde eine Regierung aber auch dann im Amt bleiben können, wenn sie nur von dem Vertrauen einer Mehrheit getragen ist. Niemand wird die Sozialdemokratie einer derartigen Ausdehnung der Weimarer Verfassung und einer derartigen Abänderung des parlamentarischen Systems zustimmen.

Man muß annehmen, daß die Deutsche Volkspartei die Wirkung ihres Antrages kennt. Daß sie ihn trotzdem gestellt hat, und zwar ohne Rücksicht auf ihr augenblickliches Koalitionsverhältnis zur Sozialdemokratie, ist eine Tatsache, die nicht ohne Einfluß auf den weiteren Gang der Verhandlungen zur Bildung einer festen Regierungsbasis bleiben kann. Denn der Antrag der Deutschen Volkspartei ähnelt so sehr den Anträgen, die der Stahlhelm dem Volksbegehren unterbreiten will, daß er vermutlich aus der Furcht vor der deutschen nationalen Konkurrenz entstanden ist und eine Verbeugung vor dem Stahlhelm darstellen soll. Mit der Sozialdemokratie regieren, mit den Deutschnationalen agieren, das ist eine in jeder Hinsicht unmögliche Konstellation.

Aber nicht nur die Beteiligung der Ministerverantwortlichkeit, auch die beantragte weitgehende Beschränkung des Budgetrechts des Reichstages wird zu den schärfsten Auseinandersetzungen führen. Das Verlangen, daß Reichsregierung und Reichstag dem Reichstag bei Bewilligung von Ausgaben übergeordnet werden und ohne ihre Zustimmung keine Erhöhung von Ausgaben und keine Bewilligung von neuen Ausgaben vorgenommen werden kann, steht ebenfalls im schärfsten Widerspruch zu dem Grundgedanken der Verfassung. Weit entfernt davon, eine Entlastung der schwierigen Finanzverhältnisse herbeizuführen, wird sie lediglich eine Wundtätigkeit des Verantwortungsgedächtnisses aller Parteien erreichen. Denn wenn die Parteien wissen, daß ihre Anträge doch nur Demonstrationencharakter haben, so brauchen sie niemals darauf Rücksicht zu nehmen, ob sie sachlich und politisch zu verwirklichen sind. Eine Beschränkung der schwachen Kräfte, die auf Deutschlands Wirtschaft ruhen, läßt sich also auf diesem Wege nicht erreichen. Daher ändern die Anträge der Deutschen Volkspartei nichts an dem Willen der Sozialdemokratie, auf jede Beschränkung des Budgetrechts des Reichstages mit allen zweckdienlichen Mitteln zu verzichten.

Der Beweis für den rein agitatorischen Charakter des Antrages ergibt sich, wenn man die Ausführenden für die Annahme eines solchen Antrages nachprüft. Die Fraktion der Volkspartei redet davon, daß die Möglichkeit gegeben sei, für eine solche Verfassungsänderung die erforderliche Zweidrittelmehrheit im Parlament zusammenzubekommen. Es müssen merkwürdige Rechner sein, die dies glauben! Der gegenwärtige Reichstag hat nichts weniger als eine Zweidrittelmehrheit der bürgerlichen Parteien, und die Herren von der Volkspartei werden selbst kaum hoffen, daß die nächste Wahl sie schaffen könnte - ganz abgesehen davon, daß wir noch längst nicht überzeugt sind, daß solche Vorhänge Gegenliebe bei allen bürgerlichen Parteien finden werden.

Bei aller Würdigung der rein agitatorischen Bedeutung dieser Anträge dürfen jedoch die ernsthaften Tendenzen nicht übersehen werden, die sich hinter diesen Anträgen verbergen. Die mangelnde Stabilität der Regierungsverhältnisse von heute ist

(Fortsetzung folgt.)

Uns dem Naturheilverein. Uns geht mit dem Wunsch um, während der folgende Bericht zu: Ueber die Drüsen und über Verjüngungsfaktoren sprach im Naturheilverein der als Redner der Naturheilbewegung weit über Oldenburgs Grenzen hinaus bekannte und geschätzte Rektor a. D. Bruns. Mithin kommt er einmal nach den Jodelstädten, und dann gibt es einen außerordentlichen Tag im Naturheilverein, denn Herr Bruns hat nicht nur viel Begehrtes zu sagen, sondern er redet auch: trotz seiner mehr als 70 Lebensjahre, lebend und volkstümlich. Diesmal behandelte er die Drüsen und deren in den Wirkungen zuvor bekannte, jedoch an sich geheimnisvolle Tätigkeit und Beeinflussung der Lebensvorgänge. Der Redner besprach eingehend die einzelnen Drüsenarten, ihre Wirksamkeit und die Folgen ihres Verfalls. Das Problem der Verjüngung nach Steinisch behandelte der Redner besonders ausführlich. Er gab auch die Stellungnahme der Naturheilweise zu dieser Sache, zu der Wirksamkeit der Drüsen im allgemeinen und zu den krankhaften Folgeerscheinungen bekannt. Die Naturheilweise behandelte in allen Fällen den gesamten Körper, sowohl in gesunden wie in kranken Tagen. Sie beachtet aber auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und rät vor allem zur Körperkultur, die man selbst im hohen Alter nicht vernachlässigen sollte. So könne in gesunden Tagen mancher Krankheit vorbeugt werden. Rektor Bruns schloß seine weitläufigen Ausführungen mit dem Appell an die Gäste, sich der Naturheilbewegung anzuschließen. Er erntete lebhaften Beifall. Am Ende des Vortrags unterstrich Naturheilkenner Janßen auf Grund seiner reichen praktischen Erfahrungen einzelne Ausführungen des Vortragenden. Da eine Vortragsreihe nicht beibehalten wurde, so schloß der Vorsitzende die Versammlung, nachdem er noch einige geschäftliche Mitteilungen bekanntgegeben hatte, mit herzlichen Weihnachts- und Neujahrswünschen an die Mitglieder.

Interessengemeinschaft der Alt-Kapitulanten. Wir werden um Abdruck des Folgenden ersucht: Dieser Tage hielt die Versammlung ihre gut besuchte Monatsversammlung im „Gemeinschaftshaus“ ab. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung und Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung wurde unter Punkt „Neuwahl des Schriftführers“ der langjährige Schriftführer des Vereins einstimmig wiedergewählt. Großes Interesse und eine lebhafteste Ausprache seitens der anwesenden Mitglieder löste eine vom 1. Vorsitzenden verlesene Denkschrift aus. Die Mittel zur Verwirklichung dieser Denkschrift aus. Die Schrift wurde vom Verein bewilligt. Nach Fertigstellung der Schrift wird sie sofort allen Reichsangehörigen als Material ausgehen, um bei der Beratung der Verordnungen usw. den Abgeordneten zum den Referenten berechnete Wünsche in Bezug auf Rentenfürsorge für die Alt-Kapitulanten, also ehemalige Berufssoldaten von 18 und mehr Dienstjahren, vorzutragen. Da diese Denkschrift auf Grund der jetzigen Versorgungsgesetze sowie des Mannschiffsversorgungsgesetzes von 1906 aufgestellt ist, so zeigt sie an der Hand von vielen Beispielen die Unzulänglichkeiten und vielfach bestehenden Lücken der jetzigen Versorgungsgesetze. Diese Mängel für die Zukunft reiflos zu beseitigen, ist der Zweck der Denkschrift.

Porträte, Theater, Konzerte und landes Veranlassungen. Schauspielhaus. Heute acht erstmals das Schauspiel „Kosmopolis“ in Szene. Regie: Hanna Copona. In Vorbereitung: „Die Hirtin“, Operette in drei Akten von Kautman, dem populären Komponisten von „Gräfin Mariza“, „Gloriafanten“ usw. Die Erstaufführung findet am 25. Dezember statt.

Fachstädtischer Sport.

1. RFL. Kämpfer gewinnen 3:2 (2:0) gegen Schiffmannschaft „Schleien“. Am Sonntag nachmittag trafen obige Mann-

schaften auf dem RFL-Platz an der Genossenschaftsstraße an. Trotz des kühlen Wetters war der Platz spielvoll. Die Spiele mit reichlichem Erfolg. Die Schiffmannschaft stellte eine stabile Mannschaft dar, war aus technisch besser als RFL. RFL verlor durch die Schnelligkeit auszufallen. Bis Halbzeit konnte RFL durch M. Janßen zweimal erfolgreich sein. Bei ausgeglichener Spiel blieb das Spiel interessant und flott. „Schleien“ holt ein Tor auf. Janßen (RFL) stellt dann 3:1 her. Nach Anstrengungen ist die Schiffmannschaft noch einmal gemacht: Durch die Neuregelung der Erwerbslosenversicherung wurde das Arbeitsamt Barel als Nebenstelle Kämpfern angegliedert. Barel hat heute bei nahezu 1200 Erwerbslosen neben dem Leiter der Nebenstelle vier Angestellte. Hieran sind nun zum 1. Januar zwei Mann gekündigt. Als erste Folge dieser Abbaumaßnahmen ergibt sich, daß am kommenden Dienstag die Auszahlung von Kämpfern bewerkstelligt wird. Die einfallenden Angestellten haben beim Arbeitsgericht Klage erhoben und findet der Termin am Mittwoch statt. Auch für die Arbeitsvermittlung bedeutet die Neuregelung eine Verschlechterung. Ein zwischendurcher Ausstieg darf nicht stattfinden. Vom Landesarbeitsamt wird außerdem eine individuelle Behandlung der Erwerbslosen verlangt; bei dieser geringen Zahl der Angestellten ist es vornehmlich unmöglich. Scharfer Protest wurde von der Versammlung gegen die Vorauszahlung der Unterstützung erhoben. Dadurch, daß die Auszahlung am Dienstag für neun Tage stattfindet, gibt es erst nach Neujahr wieder Geld. Die Versammlung beauftragte die Erwerbslosenkommission, gegen all diese Mißstände in Verbindung mit dem Genossenschaftsamt Klagen einlegen. Weiter wurde über die vom Stadtrat beschlossene Weihnachtsfeier diskutiert. Der Frage der Beschaffung von Feuerung wird der Rat der Stadt noch näher treten. Zum Schluss wurde noch die Volksküche in die Debatte gezogen und gewünscht, daß das Essen ohne Antrag und kostenlos den Erwerbslosen verabfolgt wird.

2. „Die spanische Fliege“. Das Deutsche Künstlertheater bringt am Dienstag den großen Schläger „Die spanische Fliege“ zur Aufführung. Wie überall, wird dieses Stück auch in Barel seine Wirkung nicht verfehlen. Die Belohnung des Stückes ist die denkbar beste und ist mit einem durchschlagenden Erfolg zu rechnen.

3. Eine billige Weihnachtslotterie. Die Barel'sche Geschäftsleute geben sich alle Mühe, um ihre Kunden zum Einkauf am Orte zu erzielen. Der Verkehrsausschuss veranstaltet in Verbindung mit den Ladeninhabern eine Weihnachtslotterie, die auch bereits vom Ministerium genehmigt ist. Die Lose sind nicht käuflich, sondern werden in den durch Plakate kenntlichen Geschäften verausgabt. Beim Einkauf von 5 RM. Ware gibt es ein Los und für jede weitere fünf Mark ein weiteres Los. Ueber 500 Gewinne stehen zur Verfügung. Der 1. Preis ist eine wertvolle Schlafzimmereinrichtung, der 2. Preis eine Nähmaschine, der 3. Preis eine Standuhr und der 4. Preis ein Radiosapparat. Die Gewinne sind im Zentralhotel ausgestellt. Die Ziehung findet am 2. Januar 1929, abends 8 Uhr,

im Hotel „Neues Haus“ statt. Somit hat Barel eine Lotterie geschaffen, die bisher wohl einzigartig dasteht. Wer also viel Geld zum Einkaufen hat, kann noch das Vergnügen haben, nebenbei ein wertvolles Geschenk zu gewinnen.

Volkswirtschaft.

Vom Niederländischen Genossenschaftsverband e. B. zu Hannover. Von dem Niederländischen Genossenschaftsverband e. B. zu Hannover angeforderten Kredit-Genossenschaften liegen die Monatsbilanzen per 31. Oktober 1928 vor, die in ihrer Gesamtheit folgendes Bild ergeben: Das Betriebskapital ist bei den 105 berichteten Genossenschaften auf 89 627 000 RM. angewachsen, was gegenüber dem 31. August 1928 eine Steigerung von circa 4 1/2 Millionen bedeutet. Den größten Teil hierzu haben die Spareinlagen, die mit 46 658 000 RM. ausgewiesen sind, während an sonstigen Kundeneinlagen 20 591 000 RM. vorhanden sind. Das aus 9 673 000 RM. Mitgliedsbeiträgen und 4 356 000 RM. Reklamen bestehende Eigenkapital beläuft sich auf insgesamt 14 209 000 RM. Die bei den Zentralkreditinstituten in Anspruch genommenen Kredite betragen 3 424 000 RM. Sonstige Bäume einschließlich Reingewinn 4 945 000 RM. Auf der Aktivseite ist naturgemäß neben einem Wechselbestand von 10 573 000 RM. der Vorrat der Kassen und Guthaben mit 65 728 000 RM. die Hauptrolle. Unter Berücksichtigung der weitergegebenen Wechsel, die als Giroverbindlichkeiten unter der Bilanz mit 6 357 000 RM. aufgeführt sind, belaufen sich die insgesamt im mittelfristigen Kredit-Geldmarkt angelegten Gelder auf 82 658 000 RM. Die berichtenden Genossenschaften verfügten am 31. Oktober 1928 über 5 450 000 RM. Kassenbestände und Postguthaben; Wertpapiere und Beteiligungen waren mit 3 588 000 RM. ausgewiesen. Der durchschnittliche Wert der Grundstücke und Inventars betrug 2 127 000 RM., außerdem waren an sonstigen Mitteln 2 161 000 RM. vorhanden.

„Männchen, draußen steht ein Bettler. Soll ich ihm etwas zu essen geben?“
„Aber natürlich, dann kommt er wenigstens nicht wieder!“

Geschäftliches.

Ein krankenbesessenes Kinderspiel wird Ihr Weihnachtsfest verschönern, wenn Sie Ihrem Jungen oder Mädchen ein Fahrrad unter den Christbaum stellen. Die „Mila, Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.“ in Berlin, konnte auf Grund der Erfolge ihres Verkaufssystems „Direkt ab Fabrik“ erst kürzlich die Preise der „Mila-Knaben- und Mädchenräder“ bedeutend herabsetzen. Schon für 68 RM. hat er zu Wochenenden von 2 RM. können Sie jetzt in einer der 250 „Mila-Fabrik-Verkaufsstellen“ das bekannte hochwertige Markenrad kaufen. Preiswerte Ersatzteile und Fahrradwerkzeuge können Sie dort ebenfalls erhalten.

Die bekannte Kinderzeitschrift „Die Wanders-Bühne“, die von den Ban der Vertriebs der Wanders-Bühnen gegen Kauf von einem Band Wanders-Bühnen in jeder Woche kostenlos an viele Hunderttausende von Kindern abzugeben wird, veranstaltet regelmäßig Preisauslosungen, die zum Teil mit sehr hohen Preisen ausgestattet sind. Kürzlich fiel der erste Preis von 3000 RM. an das neunjährige Töchterchen eines Banführers in Frankfurt an der Oder. So wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die „Wanders-Bühne“, die jetzt ihren 5. Jahrgang beginnt, als erste Zeitschrift dieser Art ihren Lesern von jeder Zeitschrift hinsichtlich vollständigsten als eine Zeitschrift ist. Die Redaktion ist außerdem bemüht, durch Herausgabe einer künstlerischen Kräfte den Inhalt der Zeitschrift auf hohem Niveau zu halten.



*Zu allen kommt der Weihnachtsmann,
Er kommt in Dorf und Stadt
Und bringt ein Päckchen OVERSTOLZ,
Dass jeder etwas hat?*



Mit dieser Gabe ist der alte Weihnachtsmann wohl in jedem Hause willkommen, OVERSTOLZ ist ja nicht umsonst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands. Wer einem Raucher eine Festfreude bereiten möchte, wird daher sicher die richtige Wahl treffen, wenn er ihn mit seiner gewohnten OVERSTOLZ-Zigarette überrascht.

Für diesen Zweck haben wir unserer OVERSTOLZ eine festlich ausgestattete Weihnachtspackung gegeben. Die Geschenk-Packung wird ohne Preisaufschlag verkauft, sie enthält 100 Zigaretten und kostet 5 Mark.

Haus Pflenberg
H. O. H. G.

Ferner liefern wir in Geschenkpäckungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. • 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.

Hungerland Westfalen!

zahlung 9,20 RM. ab. Er erhält also netto 111,72 RM. pro Monat. In der Furlorge erhält ein Mann unter den vorhergenannten Bedingungen 127 RM. Eine Spinnerelaborantin verdient im Monat 78,72 RM. brutto und 74,40 RM. netto. Sie erhält in der Furlorge unter den genannten Bedingungen 102 RM. Der Vergleich mit der Furlorge ist durchaus einwandfrei, denn es handelt sich meist um Arbeiter und Arbeiterinnen, die verheiratet sind und Kinder haben.

[illegible][illegible]

Nachbargemeinde Rülkingen nicht möglich. In diesem Jahre
sahen die Regierung für den Regierungsbefehl wurde Ausnahme
ausgenommen. Die Regierung hat die Entscheidung der
oberbayerischen Regierung, die für den Streitfall Oberburg
und damit auch für Rülkingen drei Ausnahmefälle vor
Beitragnahme vorstellt, macht die Ausnahme für Wilhelmshausen
unbedingt erforderlich. Ich gebe mich der Erwartung hin, daß
Ihre Mitgliedschaft sich diesen Gründen nicht wird verschließen
können. Es wird Vorlage getroffen werden, daß im nächsten
Jahre rechtzeitig vor mit der oberbayerischen Regierung eine
Einigung über die Angelegenheit im Sinne Ihres
Schreibens erzielt wird, rechtzeitig habe, angestrebt wird. In
Beziehung der Bruder.

Die Angestellten in den Gefängnissen schon sechs Wochen keine regelmäßige Arbeitszeit mehr haben, doch viel-
leicht alles damit eingeliefert, um faulenden Staub zu
bringen. Auch die Angestellten werden angetrieben und
deshalb waren den Angestellten Sonntagsruhe sicher zu gönnen.
Die Angestellten erwarren aber auf alle Fälle ein kleines Ent-
gegenkommen von den Gefängnis-Behörden. Die Gefängnis-
Befehlshaber werden die Gefängnis-Angestellten, insbeson-
dere am vier Uhr Gefängnis werden, damit die behauenerwer-
den Angestellten sich auch im Kreise ihrer Familie — und dann
die Angestellten beim Feiern des Friedens und der Liebe mit

Von dem Verband für Handel, Gewerbe und Industrie wird dem Zentralverband der Angestellten mit Schreiben vom 5. Dezember 1928 folgendes mitgeteilt: „Auf Ihr Schreiben vom 17. November dieses Jahres, in welchem Sie anregen, am Tage vor Weihnachten die Geschäfte nachmittags um vier Uhr bereits zu schließen, teilen wir Ihnen mit, daß die Kaufmannschaft in einer Verarmung bedürftig ist, wegen des Ladenausschlusses sich an die gesetzlichen Bestimmungen zu halten.“ —

Welches sind nun die Bestimmungen für den Frühaufbruch der Läden am Weihnachtseisenabend? Die gesetzlichen Bestimmungen besagen, daß die Läden bis 7 Uhr offengehalten werden können. Der Standpunkt der Arbeitgeber im allgemeinen, betreffend unbedingte Verlängerung der Arbeitszeit, kommt beim Arbeiterverband für Handel, Gewerbe und Industrie aus

hier in Wilhelmshaven klar zum Ausdruck. Der Begriff „Konsumtions“ kann doch wirklich keine Rolle spielen, wenn alle Geschäfte am Weihnachtsfesttag und um vier Uhr schließen, wenn alle Geschäfte an den Sonntagen vor Weihnachten geschlossen bleiben, und wenn alle Geschäfte Sonabendnachmittags um zwei Uhr geschlossen werden. Das laufende Publikum wird seine Produkte während der übrigen verbleibenden Geschäftstage reichlich kaufen können.

Angestellte, denkt darüber nach und organisiert auch im Zentralverband der Angestellten, denn wenn alle kaufmännischen Angestellten im Zentralverband der Angestellten organisiert sind, kann auch betr. Arbeitszeit viel besser auf die Gesetzgebung einwirken werden.

Der Beirat des Gemeinde- und Staatsarbeitervereins genehmigte in seiner Karlsruher Sitzung u. a. die Einführung einer Invalidentafelkarte mit Witzung ab 1. Juli 1929. Außerdem sprach sich der Beirat für die Schaffung einer Umzugsunterstützung aus. Die Gewerkschaftspresse soll dadurch eine Erweiterung erfahren, daß ab 1. Januar 1929 eine neue technische Zeitschrift („Technik und Wirtschaft“) als selbständiges Organ erscheint und der „Gewerkschaft“ eine Arbeitsrechtsbeilage beigesetzt wird.

Grüßte wurde auch die Verbandsamtsfrage, welche dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, dem Deutschen Berufsverband und dem Eisenbahneringenieurverband. Grundlegend zeigte sich Bereitwilligkeit für einen solchen Zusammenschluß, wenn dieser nicht nur auf die Interessen der einzelnen eingetragenen Mitglieder im Augenblick nicht übergründen werden können, schließt der Verbandsvorstand vor, sondern diese Verbindungen mit dem Berufsverband aufnehmen zu lassen. Der Verband hat sich als ein solches Organ angesehen, das daher diese Sonderverbindungen nicht als außerfunktionalen Wirtschaftsbereich, den es in Verbindung mit anderen Organisationen aufzunehmen, sondern als eine Vertretung geistigen Untergrundes betrachten sollte.

Die Merseburger Zauberprüche kommen aus dem zehnten Jahrhundert und gehören mit zu den ersten deutschen Literaturdenkmälern. Sie sind heidnischen Ursprungs und werden uns von Merseburger Domabteimär. Der berühmteste Spruch heißt: „Ich will die Sonne nicht mit der Hand fassen, ich will sie mit einem Banden fesseln, andere hemmen das Feuer, einige machen sich zu Hasen an den Fesseln: entspringe den Banden — entlaß den Feinden!“ Die Soli waren heidnische Götter, die die Sonne zu fassen suchten, um sie zu tödnen; die Hasen, so wurden die Feinde genannt, weil sie wohl andere Sprüche dichten, andere Bedrohungen ins Werk setzen wollten. Aber ihr Hauptzweck blieb wohl derselbe, nämlich: Entsprung den Banden! Entlaste den

der Erde bei der Suche hat sich in den letzten Jahren
sehr eine große Industrie angeeignet. Sie hat das Schicksal
der Menschheit verändert. Ihren Ursprung verdankt sie dem
Bodenflächen in der Erde, den Kautschuk, dem Kupfer, dem
Eisen, dem Salz, dem Kalk. Die chemischen Werke kaufen ihre
Schlüsselstellung aus. In der Nähe der Kohlen wachen große
Städte und Dörfer. Die Kohlenfelder sind in die Tiefe
Mitteldeutschlands mit der ungeheuren Hauptbahn Leipzig
ein schmaleres Areal der Arbeit geworden. Das raucht und
qualmt, verdrängt den Himmel, reißt seine Bannerbänder in
das blaßblaue Internationale der Wälder und schmettert in
den schwebenden Luftschiffen den fliehenden Alarm der Klassen
samkeit.

Die Kohlen liegen im Geleis und werden durch eigene Kraft verantrieben. Im Gefälle geht das trockene Erdbrechen der Lanthenschicht über die Lanthenschicht auf den Lanthenschicht durch die Lanthenschicht. In den armen verunreinigten Dörfern hat die Grube an Grube in die Erde gegraben. Gemaltete Halben bauen ihre Schattigkeit auf, Breiten sie freilich flitzen, Kohlenschiefer rattern. Schornsteine aus dem Hühnerhof liegt der schwarze Dreck auf den Wegen und Straßen. Die Kohlen verbinden die Lanthenschicht, verlegen Strohen und Wege, lassen ganze Dörfer zerfallen. Auf den Straßen stehen die Häuser, die Häuser sind tiefen, tiefe Häuser. Die Kohlen haben keinen nicht nur die mächtigen Gefäßschalen der Feuerbauteile.

Braunkohle aus dem Geiseltal verwandelt sich neuerdings in den Kohleverflüssigungsanlagen in Benzol und geht auf den Weltmarkt. Im ersten Jahre der Produktion wurden im Gesamtwerk 100 000 Tonnen Benzol hergestellt. Im nächsten Jahre sollen 200 000 Tonnen produziert werden.

Diese sollen 20000 Löhnen fröhlichst werden.
 Das Ammoniakwerk Merzbach, besser bekannt unter dem
 Namen „Peusener“, ist eine phantastische Industrieanlage, die
 bei 18000 Arbeiter beschäftigt hat. Dreizehn oder vierzehn
 Meter hohe Schornsteine steigen über den Kesselhäusern, Hallen
 und Gießkonstruktionen und Kühltürmen auf.
 In einer stehenden Höhe hat die Luft einen steilen und sauren
 Regen. Sie fällt wie ein Haart auf die Erde. Das Werk ist ein
 Schloß aus dem Feuer. Hier wurde das tödliche Phosphogen
 hergestellt, das die Schiffsflotten düngte. Heute mühen sich
 Arbeiter und Bauern, den „Peusener“ zu zerstören.

[illegible]

Die Arbeit ist schwer und gefährlich. Ja, die Löhne liegen etwas über dem Durchschnitt der mitteldeutschen Industrie. Sie müssen wohl auch so liegen, denn die Arbeitsbedingungen liegen unter dem Durchschnitt der anderen Betriebe. Das Ammoniakwerk

bei seine eigene Betriebsamkeit und hütel seine Geheimnisse gut. Aber es ist bekannt, daß jeden Morgen diese hundert Arbeiter nach dem Spital gehen, das von den Bräutern „Der Gerg“ genannt wird. Semis Gergie haben immer zu tun. Sie müssen zu tun haben, denn auch die Umgebung leidet unter dem Rielenbetrieb, der mit seinen Golen und mit seiner Augenblicke die Räume, die Stränder, die Blumen ködligt. Selbst das Wasser, das in den tiefen Kistgen angetrieben ist, die Fische, die schon lange geflossen sind, werden nicht mehr in den Kistgen. Sie besitzen keine zeitliche Umgestaltung in Verlebung, das ist ein Verlebung der durch die Beunruhigung der Gergien, die sich

Der Zunauproß hat seinen beiderseits Bereich. Er hat die Pforten, die Gemeinlichkeit. Der mitteldeutsche Auktian hat die hiesige Seite des Bereichs; wohl sind die „Geleiten“ und die letzten Betriebsabnahme einseitig geschlagen worden, und die beiden Betriebsparteien teilen sich in die Führung. Über immer noch herrschen in der Mitte des Bereichs die alten Regeln. Die Kontrolle erniedrigt den Arbeiter zum Gefangenen. Jeder Arbeiter hat einen Ausweis und darf das Gefäß nur einengen. Die Kontrolle erniedrigt den Arbeiter zum Gefangenen. Jeder Arbeiter hat einen Ausweis und darf das Gefäß nur einengen. Die Kontrolle erniedrigt den Arbeiter zum Gefangenen. Jeder Arbeiter hat einen Ausweis und darf das Gefäß nur einengen.

Der Wert gehört zu dem größten heimischen Truſt der Welt, zur J. G. Farbenindustriewerke A.G. Im letzten Jahre hat dieser Mammontkonzern über hundert Millionen Reichsmark Reingewinn. Und wie wird das Geld verdient? Durch die Arbeiter und durch eine irdhinnige Preispolitik. Die Herstellung eines Kilo Salzwasser in einem Schwesterbetriebe kostet die J. G. rund 100 RM. Das Salzwasser wird aber den Apotheken für 8000 RM. pro Kilo verkauft, unter der Bedingung, daß es

Jeden Abend werden im Ammoniakwerk Ketzleburg die giftigen Gase verbrannt. Dann üngeln über den Anlagen die sogenannten „Reinhaladen“. Wann endlich wird der Staat in diese Giftbude hineinziehen, in die Dünstfackeln der Ammoniakherstellung und Preispolitik, und den Hetzen von der I. G. ein Ende machen?

Mein Leben und Lieben

Von Alexander Zoubkoff

Copyright 1928 beim Johann-Heinemann-Verlag, Bonn.
Nachdruck, auch auszchnittweise, verboten.

6. Fortleitung

Sein Nachfolger war der alte, siebenjährige General Zohzog. Er lagte immer zu mir: „Ich mag nicht, was Sie von mir wollen. Ich bin zu alt, um die Dingen nicht mehr attig und habe mich nie um den Lauf der Dinge gekümmert.“

Ich sprach ihm bald darauf im Zuchtbaus herum, daß es dem zum Tode verurtheilten Kameraden gelungen war, aus der Fehst zur Hinterrückung zu entfliehen. Er war aus dem Mute geklungen, andere Ufer gekommen, wo sich weite Wälder ausdehnten, in denen er sehr leicht zu finden sein würde.

Es hatte aber niemand von uns Luft, sein Beispiel nachzuahmen, denn wenn ein Gefangener auf dem Wege zur Arbeit entfloß, so wurden die anderen Gefangenen in einer Reihe aufgestellt, und jeder zweite wurde zur Strafe erschossen. Oft wurden wir dann gezwungen, die Gräber für unsere getöteten Kameraden zu graben.

An einem Morgen sah ich am Wege zu meiner unaussprechlichen Freude meine Mutter stehen. Sie nickte mir freundlich zu, und in der Folgezeit stand sie fast jeden Morgen am gleichen Fleck, um mich zu sehen und mir zuzunicken.

Ich wußte nun, daß meine Mutter alles tun würde, um mich wieder frei zu bekommen.

Trotdem vergingen noch sechs Monate, bis dies endlich gelang. Infolge der überhandnehmenden Grausamkeit der unruhen Inhabelbeamten wurde damals Lunatschski, der heute Kultusminister in Moskau und durch seine Verhandlungen während der Völkerverbündigungen in Genf sehr bekannt geworden ist, nach Jaroslawl gesandt. Meine Mutter schickte ihm meine Lage, und endlich befahl Lunatschski meine Befreiung. Ihm verdanke ich mein Leben.

Ich blieb nur einige Tage in Moskau, hatte aber eine entsetzliche Angst, daß man mich wieder holen könnte. Ost durch kreuzte damals eine Schmelzstelle die Anordnungen der anderen. Meine Mutter war auch einverstanden, daß ich zunächst auf Land ging und mich dort einige Zeit verborgen hielt.

Da waren nun wieder die schweigenden Wiesen, die unübersehbaren Felser, die Sonnenuntergänge, das Zirpen der Grillen, das Zwitschern der Schwalben, die Sterne — und vor allem die Freiheit, die köstliche Freiheit. Ich konnte wieder gehen, wohin ich wollte. Ich konnte tun, was ich wollte.

Der Gegensatz zu dem Schreckensleben des letzten Halbjahres war so gewaltig, daß ich oft nur Freude hätte meinen kön-

nen. Ich fühlte, wie lieb ich die russische Erde hatte und daß ich, wenn ich je ins Ausland gelangte, mich immer hierher zurückziehen würde.

Aber — bloß keine Politik mehr — bloß keine Politik! Das war mein fester Entschluß!

8. Sanitel

Seilbente, der Kurier der weißen Gardisten.

An einem stürmischen, melancholischen Rosenmontage reiste ein etwa zwanzig Jahre alter junger Mann, dessen Papiere auf den Namen Gieseler lauteten, in gebelmer Willen nach Südrussland. Er hatte von der wehrpolitischen Organisation „die Liga der Nationenrettung“ den Auftrag erhalten, eine wichtige Botschaft an die Armee des Generals Denikin zu überbringen, die sich damals in der Nähe von Rjensel bei Aurst befand.

Zufälliger gelang es dem jungen Mann nach Ueberwindung eines unglücklicher Hindernisse, in die nächtliche Nähe der weißen Armee zu kommen, als plötzlich der General vor den Gegenangriffen der Bolschewiken zurückzuziehen begann. Da sich die Front nun täglich veränderte, war es für den Kurier leichter, schwerer, die Truppe zu erreichen. Erfuhr er von den Bauern, daß die Weindiebstahl das benachbarte Dorf heimsuchen würde, schlich er bei Nacht und Nebel auf gefährlichen Pfaden dorthin, um waren die Weingärtner nicht gerade abgezogen und das Dorf war noch von den Roten, mit denen er natürlich nicht in Verbindung kam.

In einem Nachmittage versuchte er zu Herbe die weiße Armee zu erreichen, wurde aber sehr von Durst gequält und stieg in einem Dorfe ab, um etwas zu trinken. In der Schenke kam er mit den Leuten ins Gespräch, die ihn schließlich fragten, ob er nicht Lust hätte, mit ihnen eine hohe Belohnung zu verdienen.

„Es treibt sich hier in der Gegend ein Tschelatommisch herum, der aber heimlich als Kurier für die Weißen tätig ist. Auf seinen Kopf ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.“

Die Antwort lautete: „Sajichento“.

Sobald der junge Mann wieder auf seinem Gaul saß, sah er dem Tiere die Spuren und machte, daß er davontam.

In einem verschwiegenen Pläze im Walde zog er seine

Papiere heraus, verbrannte sie, und . . . wurde wieder
Zouloff. —

„Ja tatsächlich, ich hatte mich wieder verlesen lassen, in das politische Getriebe einzugreifen, obwohl es mir das letzte Mal so schlecht bekommen war. Ich hatte mir heilig geschworen, mich nie wieder um Politik zu kümmern, als ich endlich aus der Macht der Ischeta befreit war. Hundertmal hatte ich es meiner Mutter gesagt: „Nag die Welt rot sein, mag sie weiß sein, werde mich nicht mehr darum kümmern.“

ein, ich werde nicht mehr ordnungstun.
 War es Abenteuerlust, die mich so schnell von meinem Ge-
 ggen die Bolschewiken? War es das Verlangen nach Reich-
 tum, um endlich wieder in sichere Verhältnisse zu kommen?
 Vielleicht war es etwas von diesem allen. Tatsache war, daß
 die Politik eine Nach; über mich bekommen hatte, wie vorher
 das Kaffin

Das Rotarün.
Geheime Mitträge zu haben, und die Rechte nicht an der
Seite herumzulaufen, machte mir einen Heidenpöbel.
Ich lehrte nach Willkür meines Verlaudes zurück, um dort
wieder andere Platte zu bekommen. Sobald ich diese hatte,
wurde ich nach demselben Rotarün - reitete ich wieder nach dem
Feld. Diesmal gelang es mir, eine Patrouille von Denitens
Soldaten zu erreichen und die Rüstung zu übergeben. In einem
auf der Rückseite lief ich Gefahr, erkannt zu werden. In einem
kleineren Platte begegnete ich einem Rosauer, der mich mit der
Es gelang mir aber, mich zu verbergen. Ich konnte mich wieder
ich auch von Ischelabamenten angelockt werden. Ich konnte mich
nichts nachahmen und mußte mich wieder laufen lassen. Es
wurde ich, so glücklich nach Moskau zurück.

Ich trete ich schließlich wieder nach Hause.
Wenn ich mich der Folter weigere, ist ich mich stets von
meinem mütterlichen Mutter. Ich würde bald, das ich be-
reits wurde. Mehrmals habe man mich morgens aus der
Wache und schlepte mich zur Wache. Man schien auf der Folter
der Ansicht zu sein, das wenn irgendwas eine gegenentzündung
Bewegung im Gange war, ist auf der Höhe kein möglich. Und
diesen Umständen war ich flug genug, um mich selbstständig
verhalten. Trotzdem wurde ich in der Wache, in der ich
bald, ist mir, was ich meiner unangenehmen Berührungen
mit der Folter ein volles Tugend erreicht hatte. Demzufolge
darf, ist mir, das dies ausreichend ist.

Auf das zweite Duend wollte ich es nicht ankommen lassen, sondern richtete jetzt auch, wie meine Mutter, die Augen nach dem Auslande. —

Lösung: $\frac{1}{2}$

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

A vintage advertisement for PFAFF sewing machines. The central illustration shows a woman in a dark dress and white collar operating a PFAFF sewing machine. A large, stylized banner above her reads 'PFAFF'. To her right, a large, ornate scroll contains the text 'Kleider', 'Schneiderei', 'Kleider', 'Schneiderei', and 'Kleider'. Below the machine, a large, shield-shaped banner reads 'Mache ich Alles auf PFAFF'. The background is a light, textured surface.

Prospekte an jede Auskunft
kostenlos und unverbindlich

**Unvergleichlich in der Bedienung
der Maschine kostenlos!**

2 Jahre Ratenzahl!

Niedrige Preise!

Alleinverkauft der „Pfaß“, „Adler“
und „Gritzner“

Martin Carstens
Brau, Breite Straße 36

Roller von 3,50 Mark an
Kinderfahräder
Sprengapparate
und Platten
Martin Carstens
Brate, Breite Str. 36
Prima fette
Gänic
Enten, Puter und
Suppenhühner.
O. Böning, Brate
in Eldertellhase 20
90 = 30 = 50 runde
Dampfkesselfabrik
Niedenburg

**Freie
Innerrheinische
Börse v. A.**
Dienstag, 18. Debr.
abends 8 Uhr:
Versammlung
in der Vereinigung
Der wichtigen Tages-
ordnung wegen ist die
Vertheilung aller Mit-
glieder dringend er-
forderlich.
Der Vorstand

**Zentral-Verband
der Zimmerer**
Zahleke Brak
Mittwoch, 19. Debr.
abends 8 Uhr:
Versammlung
bei Art. Gärder.
Erscheinen aller Mit-
glieder in Pflicht
Der Vorstand

Metropol-Lichtspiele

Nordenham

Heute noch die beiden schönen Filme
**Die Liebe vom Zigeuner stammt
und Höhere Töchter**

Dienstag bei Donnerstag: der bekannte Roman
der Berliner illustrierten Zeitsung

Dr. Bessels Verwandlung

schicksale des Lebens (6 Akte) mit erst-
klassigen deutschen Schauspielern. Die
Presse schreibt: Das Schicksal des Dr.
Bessel ist so spannend und erschütternd. Der
Film bringt deren Geschichte viel lebhafter
zur Geltung wie der Roman. Ferner

Wettlauf ums Leben

Ein Abenteuer-film von höchster Klasse,
spannende Handlung und verwendete
7 Akte. Situation-en. 7 Akte.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:
Chokoladen
Zuckerwaren
und Marzipan
 in großer Auswahl, nur erster Firmen.
 Ferner
ff. Kaffee-Tee-Setts
 Auch ist der wertige Spekulatins wieder
 zugetroffen.
Sophie Riesebleiter ■ Nordenham
Bahnhoftorstrasse 5

Atlantic-Diele
Brake i. O.
Täglich
Kabarett und Tanz
Künstler-Konzert
Anfangswochen tags 1.30 Uhr, Sonntag 4 Uhr
Jeden 1. im Monat vollständig neues Programm

Weihnachts-Geschenke

**In grosser Auswahl empfiehlt
in bester Qualität zu billigsten
Preisen**

F. Rodenburg

Nordenham vormals Rüdigen & Co.

Größtes Lager! Größte Auswahl!

Tepplie
Läuter, Vorleger, Felle
Tisch- und Diwandeden
Kleinmöbel, Korbmöbel

Billigst! Geschmackvoll! Billigst!
Möbel- und Dekorationsgeschä.

Fr. Bruns, Brake

Rodelschlitten
€ 6.60 7.70 9.50
Schulranzen
von € 2.50 an
Mama-Puppen
41 cm 2.40, 50 cm 3.50
A. Zwanziger
Nordtham.
Büro: 0911/24001-7

CC **ELSFLETH**
Täglich die beliebtesten
Künstler-Konzerte
Hierzu ladet freundlichst ein
HERM. STOVER „Stedinger Hof“

**Nordenham Аттснг
Геселлсхафтсклуб.**

Weihnachtsfeier
am 26. Dez. um 7 Uhr abends Hof-
Nachtessen. (Tisch-gebungen) Auf-
föhren der Kinder. Preis
zwei Gulden in Weihnachtskleid, in 3
Akten. Abends 7 Uhr ananzen:
Auföhren der Erwachsenen:
1. Weihnachtskloeken
2. Mein Brummer, Mal-
kantenföhren im groen, En-
kantenföhren im Kundern, Opto-
Anschlößend BALL.
Eintritt für Mitglieder 50 Pf., für
Nichtmitglieder 1 Mk. Tanzband f. all-
Teilnehmer 50 Pf. Es laden freundi-
ch.
Der Festausschuß

Wir empfehlen:
Beleuchtungskörper
Gans- und
Küchengeräte
in großer Auswahl zu sehr den Preisen
Gehr. Menzel
Nord-aham Heiserstr. 13
Atens Atenser Allee 7
Fernruf 5 8

Matratzen, Chaiselongues u. Sofa
fertigt an zu niedrigen Preisen
Johann Hohn
Nordenham, Herbertstraße 9

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder

Albert Kind

im Alter von 20 Jahren plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen wurde

Die trauernden Geschwister.

Brake 17. December 1928.

Ruhe sanft, lieber Albert!

Internationaler Arbeiterwettbewerb!

Der Arbeiterschwimmzettelclub hat bereits in
den Bädern ganz vorbildhaft am Werk. In der Ephe-
re Bewegung steht Deutschland, das im Arbeiter-Turn-
Sportbund 79.007 Badersportler vereint. Dank einer außer-
ordentlichen Förderung des Badersbundes durch die Städte, Lan-
der, Gemeinden und Kommunen wird der Badersport auch für
die kommende Zeit weitere Anhänger gewinnen.

[illegible]

Die Arbeiterwählerpolitikbewegung hat sich in den verschiedenen nationalen Parteien und Gewerkschaften bis heute in ihrer grundsätzlichen Orientierungstreue gegenüber der Weltarbeit in legiti-
me Forderungen und Ziele zusammengefaßt: mit der Arbeitermar-
tialisierung gegründet worden, und im fernsten Amerika haben die
wenigen Wählerpartei in ihren Ländern und außerparlamentarischen
Kampfbündnisse an der Seite mit Hilfe eines Weltkongresses zu
einer beachtlichen Höhe und zu allgemeinem Ansehen gebracht.
Für die jetzigen Zeiten haben treffliche Worte des
einfachen, für die jetzigen Kampfbündnisse der dortigen
Arbeiterkämpfer.

Im sportlichen Können liegen im internationalen Arbeiterwasserport Deutschland und Oesterreich gemeinsam in Führung. Die übrigen Länder müssen noch tüchtig lernen, ehe sie an deren Schwimmfähigkeit herankommen. A. Schr.

Kommender Sport.

Am **Freitag, 1. September**, um 8 Uhr, wird die **Landwirtsch. Ausstellung** im **Landwirtschaftlichen Museum** eröffnet. Die Ausstellung ist bis **Freitag, 1. September**, um 8 Uhr, geöffnet. Die Ausstellung ist bis **Freitag, 1. September**, um 8 Uhr, geöffnet. Die Ausstellung ist bis **Freitag, 1. September**, um 8 Uhr, geöffnet.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Vorbericht, Arbeiterpartei: Die Arbeiterpartei verurteilt die aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund Ausgeschiedenen einzelnen Mitglieder oder ganze Vereine des Bundes für ihren Spionagetriebs zu gemessen. Zu diesem Zweck fahren Agenten in alle Städte herum, um „auf Räderpaß“ zu nehmen. Der Zweck dieser Spionagefahrten soll sein, die besten Ausgänger im Mittelgürtel zu überführen, die sich dem Arbeiter-Turn- und Sportbund anschließen. Keinen dadurch zu fesseln. Eine Einweisung zu einer Kreistageunterordnung des 1. Kreises bedeutet sich „an die Kreisleitungen im 1. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes“ und in einem halben Jahrzeit am 16. September im Sportpalast in Berlin. Die Spionagefahrten werden durch den Bund des Arbeiter-Turn- und Sportbundes werden die Befragungen von Ausgeschiedenen werden; denn sie wissen, daß es für uns innerer Verbindung mit den vielen Zeuten gibt und daß jedes Mitglied, das durch die Beteiligung an solchen Veranstaltungen die Spionagebetriebsungen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes unterstützt, ist selbst aufgehoben des Bundes. Hoffe.

[illegible]

Weihnachtsfeier der Freien Turnerschaft Nürtingen. Die diesjährige Weihnachtsfeier der Kinder-Abteilungen findet am

Der Arbeiterwort vom Sonntag.

Ruhball.

4. **Kütlungen 1** — **Veber-Debermühle 1** 2 3 0 (2, 3). Kütlungen hatte den vorjährigen Weiler des 5. Bezirks verpflichtet. Beide Gemeindefrauen ließen ein schönes und flottes Pärchen. Die auf eingeleiteten Angriffe des Kütlinger Sturmes waren von der Stimmungslosigkeit, vor allem des vorangegangenen Fortsatzes her, nicht zu erwarten. Veber-Debermühle hatte sich nicht als Sieger erwiesen. Der erste Sturz war einseitig. Der zweite Schicksalsschlag war das Resultat durch Alleinangriff auf 2. Der dritte Sturz war halbseitig verdrängte Kütlungen einen Elmsler. Nachher der Veber drang! Kütlungen hart. Aber der Veber konnte sich nicht durchsetzen. Der dritte Sturz war einseitig. Der vierte Sturz war einseitig. Der fünfte Sturz war einseitig. Der sechste Sturz war einseitig. Der siebte Sturz war einseitig. Der achte Sturz war einseitig. Der neunte Sturz war einseitig. Der zehnte Sturz war einseitig. Der elfte Sturz war einseitig. Der zwölfte Sturz war einseitig. Der dreizehnte Sturz war einseitig. Der vierzehnte Sturz war einseitig. Der fünfzehnte Sturz war einseitig. Der sechzehnte Sturz war einseitig. Der siebenzehnte Sturz war einseitig. Der achtzehnte Sturz war einseitig. Der neunzehnte Sturz war einseitig. Der zwanzigste Sturz war einseitig. Der einundzwanzigste Sturz war einseitig. Der zweiundzwanzigste Sturz war einseitig. Der dreiundzwanzigste Sturz war einseitig. Der vierundzwanzigste Sturz war einseitig. Der fünfundzwanzigste Sturz war einseitig. Der sechsundzwanzigste Sturz war einseitig. Der siebenundzwanzigste Sturz war einseitig. Der achtundzwanzigste Sturz war einseitig. Der neunundzwanzigste Sturz war einseitig. Der hundertste Sturz war einseitig.

6. **Küßlingen 2 — Heppens 2 0:5 (0:2).** Vor dem Spiel der ersten Mannschaften spielten die beiden B-Mannschaften von Heppens und Küßlingen. Heppens konnte leicht gewinnen. Das eigenmächtige Spielen einzelner Spieler von Küßlingen brachte die Mannschaft ins Hintertreffen.

a. Germania 2 — Saar 1 4:2. Einen sicheren Sieg er-
 kämpfte hier Germania 2 gegen Saar.
 c. Germania 2 Jhd. — Germania 3 Jhd. 2:3. Auch das
 Wiederholungsspiel beendete die 3. Mannschaft siegreich für
 sich. Es waren allerdings nur acht Mann der zweiten Mann-
 schaft zur Stelle.

Sandhill

Kürlingen 1 — Germania 1 1:0 (1:0). Das Schall-
schaltpiel fand auf dem Platz am Stadtpark statt. Beide
Mannschaften spielen mit Eifer, der allerdings bei Germania
keinen Platz nicht ausfüllte. Mit Anmut für Kürlingen ent-
wickelt sich ein schafftes Spiel. Leider sich die technische Spiel-

1. Weihnachtstage im großen Saale des „Friedrichshofes“
Hatt. Die Jungen und Mädel werden turnerische Darbietungen
und das schöne Märchenpiel „Sonne, Mond und Sterne“
zeigen. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt im Vorver-
lauf 40, an der Kasse 50 Pf. Kinder (nur im Begleitung
Erwachsener) haben freien Eintritt. Saalöffnung abends
6 Uhr. Anfang 8.30 Uhr.

Die Turnerschaft Neustädters. Die Turn-Verenigung hat sich eine gute heimische Veranstellung im Hotel „Zur deutschen Eiche“ ab. Nach Eröffnung der Eingänge wurden uns die Willkommensgrüße entgegengebracht, und es wurde eine kleine Ansprache gehalten. Es wurde dann eine kleine Turnübung durchgeführt, und es wurde eine kleine Ansprache gehalten. Es wurde dann eine kleine Turnübung durchgeführt, und es wurde eine kleine Ansprache gehalten.

Arbeiter-Athleten-Bund.

[illegible]

Bundes-Lehrkurse. Die für 1929 vorgesehene Lehrkurse in der Bundeschule in Leipzig finden wie folgt statt: Vom 3. bis 8. Juni für Reichshäfeln; vom 10. bis 15. Juni für Reich-Lu.; vom 2. bis 7. September für Schwerathleten und vom 9. bis 14. September für die Bogensport. Alle diese Lehrgänge sind nur für Bereitschaftsmannschaften. Jeder Lehrgang soll 30 Teilnehmer nicht übersteigen.

[illegible]

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Die Entwicklung der „Rettungsbewegung“ Es ist interessant zu wissen, in welchen Jahren sich in den einzelnen Ländern die „Rettungsbewegung“ durchgesetzt hat und in welchen Gruppen sie Leben aufgenommen hat. Wir geben nachfolgend einige Daten bekannt. Sie zeigen, in welcher Reihenfolge und in welcher Weise sich die Bewegung der Gedächtnis- und Lebensbewegung in der Welt ausbreitete. Die erste Ortsgruppe war die Ortsgruppe Berlin, die im Jahre 1936 gegründet wurde. Die erste Ortsgruppe in Österreich wurde im Jahre 1937 in Wien gegründet. Die erste Ortsgruppe in der Schweiz wurde im Jahre 1938 in Zürich gegründet. Die erste Ortsgruppe in der Tschechoslowakei wurde im Jahre 1939 in Prag gegründet. Die erste Ortsgruppe in der DDR wurde im Jahre 1945 in Berlin gegründet. Die erste Ortsgruppe in der BRD wurde im Jahre 1945 in Bonn gegründet. Die erste Ortsgruppe in der UdSSR wurde im Jahre 1945 in Moskau gegründet. Die erste Ortsgruppe in der USA wurde im Jahre 1945 in New York gegründet. Die erste Ortsgruppe in der BRD wurde im Jahre 1945 in Bonn gegründet. Die erste Ortsgruppe in der DDR wurde im Jahre 1945 in Berlin gegründet. Die erste Ortsgruppe in der Tschechoslowakei wurde im Jahre 1945 in Prag gegründet. Die erste Ortsgruppe in der Schweiz wurde im Jahre 1945 in Zürich gegründet. Die erste Ortsgruppe in Österreich wurde im Jahre 1945 in Wien gegründet. Die erste Ortsgruppe in der UdSSR wurde im Jahre 1945 in Moskau gegründet. Die erste Ortsgruppe in der USA wurde im Jahre 1945 in New York gegründet.

weite auf beiden Seiten Wände offen; der schlupfrige Boden (teilweise mit Schnee bedeckt) trug einsteils dazu bei. Im Verlauf eines guten Durchbruchs ist es Kältern möglich, den einzigen Ior zu werfen. Der kommt gut spielende Sturm Germania hatte gestern seinen guten Tag; im Fangeu nie auch Jupielen und im Torquid war er einen Punkt schlechter als sein Gegner. Gut waren auf beiden Seiten die Wähler mir auch die Verteidigung. Die Schiedsrichter befriedigten.

[illegible]

Zinnland — Berlin bezug unentschieden. Die Zinnarbeiter des hiesigen Arbeiterportals sind im letzten Jahre Kampfe in Deutschland auf hochgradige Gegner. Die Zinnen haben nach Punkten das "Zinnland" und einen Kampf mit dem "Zinnland". Zinnarbeiter erzielte die Segnung im Mittelalter. Berlin gewann durch 6. o. im Verhältnis um nach Punkten im Weltkrieg. Gesamtergebnis 5:8. Die Erfolge der Zinnen in ihren vorangegangenen Kämpfen in Deutschland sind gegen Rommeln 10:0, gegen Schiller 8:2 gegen Nordmann 9:1.

Allgemeine Rundschau.

Arbeiterportier in Polen. Das Jahr 1928 war für den polnischen Arbeiterportierverband ein Jahr guter Entwicklung. Der Verbandsgebiet wurde in sechs Bezirke eingeteilt, von denen im Frühjahr 1928 der Krakauer, Lodger und „Kohlen“-Bezirk eigene Bezirksportierstelle durchführten. Durchweg hatten die Bezirke sehr guten Besuch. In allen Bezirken fand Spiele der Fußballspieler um die Bezirksmeisterchaften organisiert worden. Die Leichtathletik hat unter den polnischen Arbeiterportieren zahlreiche Anhänger gefunden.

Arbeiterpostler in Amerika. Die Einwanderungsbehörde nach der Bereinigung eines Klagespruchs wird sich häufiglich den deutschen Auswanderern die aufs Innere am meisten, aber nur ein geringer Teil der Arbeiterpostler, die sich unter den vielen schätzenden Auswanderern befinden, nahm bisher aus Infammität Gelegenheit, auch in Amerika der Arbeiterposterbewegung weislich zu bleiben. Um den Amerikanern davon Kenntnis zu lassen, daß die Arbeiterpostler erhalten, hat die Organisation der amerikanischen Arbeiterpostler die Bitte erlassen, die Adressen aller ausgewanderten Postler an U. Kamnitz, 316, 43. Straße, Long Island City, New York (N.Y.) mitzuteilen, oder aber die ausgewanderten Arbeiterpostler an diese Adresse zu verweisen. Die amerikanische Arbeiterpostlerorganisation wird sich sehr freuen, wenn die Grüßensammler, es ist deshalb Pflicht der Arbeiterpostler, diese Organisation mit allen Kräften zu unterstützen.

**Streik der Studenten der deutschen Hochschule für Leib-
kungen.** Der Streik hat es zum Erlöschen der Öffentlichkeit
in den ersten Tagen der Dezentur gegeben. Man war
nicht, dem Spontaneität in Berlin, sondern in der
hiesigen. Der das Sportforum umgebende „Glorienhof“ war
nicht mehr verstanden, das etwas nicht in Ordnung ist.
Die Studenten sollen die Vorlesungen unempfindlich bleiben, haben
Um dem Uebel abzuwehren, hat der Leiter des Forums um
Generaldirektor der deutschen Reichsanstalten für Leib-
kungen, Dr. Dietz, eines Morgens, unmittelbar nach Beginn
der Vorlesung die Halle zu schließen. Die Säuglinge mußten
draußen bleiben. Darauf folgte der allgemeine Streik, weil die
Studenten die akademische Freiheit für sich beanspruchten.
Der Präsident hat dem Rektor der Hochschule erlassen die
Verhaftung der Studenten, weil sie gegen den Willen
der Studierenden für Streik erklärt, eine, die die
Verhandlungen ist, war der Streik beendet, sondern aber die
Konfliktfälle nicht beseitigt. Der Hochschulrat wird deshalb
zusammengerufen. — Es ist nicht alles Gold was glänzt!

Vereinskalender.

Miner digter Hubert folget den Vindmøllestølle 0.25 NWT.

Freier Turn- und Sportverein Wilhelmshaven. Infolge dieser jährigen Weihnachtsfeier für die Kinder, eilungen sind am 28. Dezember, abends 7 Uhr, im „Bierjulsehaus“ statt

Freie Turnerhelfer Neuengroden. Am Sonnabend, dem 22. Dezember, abends 7 Uhr, findet unsere Weihnachtsfeier in der „Nordsee-Station“ statt. Hierzu ist alles herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Freie Kraftsportvereinigung. Am Sonntag, 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokal unsere Weihnachtsfeier statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Arbeiter-Samaritaner-Kolonie Künzlingen. Die Kolonie veran-
staltet am 22. Dezember, abends 7 Uhr, im „Leipziger Haus“
(Roter Saal) ihre diesjährige erste Weihnachtsfeier. Die
Vereinmitglieder werden er- und sehr zahlreich mit ihren
Kindern an der Feier teilzunehmen. Der Vorstand.

Für den Text der Sportbeilage verantwortlich:
Albert Wille, Redaktionen: Stabe-Mittelstübchen

Dienstag bis Donnerstag! Täglich 5.45 und 8.30 Uhr!

Das soziale Problem
der ledigen Mutter**Mädchen-
Schicksale**(Lasterhöhlen der Welt)
Die Lasterhöhlen von Marseille
im Rahmen eines spannenden
Romans aus dem Leben zweier
deutscher Mädchen aus verschie-
denen sozialen Schichten.Zum 1. Male der Pol-
zei-Bildfunk im Spiel-
film. Herrliche Aufnahmen
von Marseille mit der Insel
des Grafen von Monte ChristoDarsteller:
Gina Manes, Vera Schmit-
terlow, Fred Louis Lorch,
Rudolf Klein-Rogge, Curt
Vespermann, Eugen Harz
usw.

Wochenschau, Kulturfilm

Dazu ein zweiter, grosser
Schlager**Sündige Jugend**Ein Film von Liebe und Leiden-
schaft mit
Gabriele Erkel, Franz
Delly, Ernst Verebes.**ADLER-**

Theater.

Um unseren Besuchern etwas Ausser-
gewöhnliches zu bieten bringen wir
diese Woche**2 grosse deutsche Filme**

in einem Programm.

Marcella Albani
Evi Eva, Heinrich George
Corry Bell, Jean Bradin
in dem Emelka-Grossfilm**Der Schuß
in der großen Oper**

(Das letzte Opfer)

Die Geschichte des Kammermeisters Stroganoff,
der alle Frauen seines Ensembles in seinen
Bann zog und plötzlich in der grossen
Premiere seiner neuen Oper erschossen wird

Dazu das köstliche Lustspiel

**Seine Hoheit
der Dienstmann**Nach dem Lustspiel „Die beiden Seehunde“
von Carl Rössler mit**Mary Kid - Charlotte Ander**
H. Junkermann - W. Pittschau

Wochenschau - Kulturfilm

Deutsche

Lichtspiele.

... die sterben,
wenn sie lieben!**Mabel Poulton**die neuentdeckte, rührend naive
Filmschauspielerin in**Die
treue
Nympe**Das ergreifende Schicksal eines
lieben, kleinen Mädels, das an
seiner irdischen Liebe zu einem
geleiteten Kompositen
zurück geht.Wieder einmal ein Spitzenfilm
der hoch über dem Durch-
schnitt steht, ein Meisterwerk,
gekürzt von dem rührenden
Spiel der 17-jährigen**Mabel Poulton**Orient und Okzident.
Kulturfilm.Die weiche Birne.
Die beliebte Humoreske.

Die neue Beulig-Woche!

KAMMER-

Lichtspiele.

Nur im **COLOSSEUM**

Heute zum letzten Male

EMIL JANNINGS in:**Der Weg allen Fleisches**Ab heute im **APOLLO**Ab morgen im **COLOSSEUM****Ramon Novarro**, der Held aus „Ben Hur“, als
Karl-Helm in dem Meisterwerk:**Alt-Heidelberg**Nach dem weltbekannten Bühnenwerk. 10 Akte.
Regie: Ernst Lubitsch.

Ferner die 6 Akter-Komödie

Wie werde ich meine Frau los?Unser Wahlspruch: Nicht die Reklame, sondern die
Qualität macht!

Dr. H. H. Gripps, Heiligkeit hat!

Rheila-Perlen

hilfsbereit!

Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Tropfen, Linsen,
Gardinen, Tisch-
decken u. Anzahl
12 Monatsrat, viel
Agar & Ullrich, Frankfurt a. M.
174 Schreien Sie an!**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund**
Ostkaufhaus Wilhelmshaven-Rühringen.
Freie Gewerkschaftsjugend.**Sonnentwendfeier**am Freitag, dem 21. Dezember, abends 8 Uhr,
in der „Neuen Burg“ (großer Saal). Gede Büchsen
und Scherftrage betriebs- und Ausstellungen.
Aufst. Zeitungen und Zeitungen.Die gesamte freigebergesellschaftliche Jugend
und erwachsene Arbeiterschaft mit ihren An-
gehörigen sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Eintritt ist frei.Um zahlreichem Besuch bittet
Der Vorstand.**Zentralverband
der Angehörigen**

Wilhelmshaven-Rühringen.

Unser diesjährige Weihnachtsfeier
findet am 19. Dezember 1928, 19 Uhr anfangs,
im „Weichselhaus“ statt. — Die Karten zur
Empfangnahme von Geldern können an dem
Abend im „Weichselhaus“ in Empfang ge-
nommen werden. Der Vorstand.**NEUES SCHAUSPIELHAUS**

Direktion: Robert Heilmann

Am heute Montag, den 18. Dezember, 8.15 Uhr

22. Dezember, 18.15 Uhr, abends 8.15 Uhr

Rosmersholm

Schauspiel in 4 Akten v. Henrik Ibsen.

Regie: Mauna Copony. Schlichter. 75 Pf.

Sonntag, 23. Dezember, nachm. 3.30 Uhr

Die Himmelstür wird offen stehen

Weihnachtsfeier in 4 Aufzügen für zwei u.

klein mit Musik u. Tanz v. W. Scharrelmann.

Abends 7.30 Uhr: **Hurra, ein Jung!**

Schwank in 3 Akten von Arnold u. Harb.

Dankagung.Für die vielen Beweise herzlicher Trü-
bungen beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir auf diesem Wege allen
Beteiligten unseren Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Therese Schönan.

Todesanzeige.Am Sonntag, dem 15. Dezember,
entschlief nach langem, schwerem Lei-
den mein lieber Mann, unser guter, treu-
sorgender Vater.

11987

Emil Ernst Kälber

im Alter von 46 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Fanny Kälber, geb. Kamp,nebst Töchtern **Erika** und **Wally**.

Wilhelmshaven, Schleuseninsel 8.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,

dem 19. Dezbr., nachm. um 2.30 Uhr vor

der Leichenhalle Friedenstr. aus statt.

Freier Turn- u. Sportverein Wilhelmshaven**Nachruf!**

Am 15. Dezember starb nach längerem

Leiden unser Turngenosse und Kassierer

Ernst Kälber.

Wir verlieren mit ihm einen eifrigen

Förderer der freien Sportbewegung.

Es seien seinen Angehörigen!

Zur Teilnahme an der Beerdigung

treffen sich die Turngenossen am Mit-
woch, nachm. 2.15 Uhr bei der Leichen-
halle Friedenstr.Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.**Kein gemütliches
Heim**ohne eine Standuhr
mit herrlichem SingschlagKein Schreibtisch ohne
Zeitmesser.Auch in der Küche darf die Uhr
nicht fehlen.Sutgehende Uhren erzielen zur
Ordnung u. Pünktlichkeit.**Diedr. Sündermann**
Uhren, Gold- und Silberwaren
OLDENBURG, Langestraße**Otto Kreye**

Brennmaterialien

Anthrazit, Salen- u. Fettkohle
Hüttenkoks, Eisform-, „B“ und
„Union“-Briketts, Prestorff,
Grabtorf, Brennholz usw.

Kontor und Lager: Bremer Strasse 31

Anruf Nr. 62

Oldenburg Oldenburg

Leichtlaufende haltbare
Fahrradreifen mit Garantieschein
Proton Vorderreifen, 3 Mon. Garant. 2.80
Leichtlaufende Vorderreifen, 3 Mon. Garant. 4.40
Dauerhafter Hinterrifen, 3 Mon. Garantie 4.00
Derselbe extra stark 10 Monate Garantie 4.00
Rad-Händler, Oldenburg I. O.
Preisliste kostenlos**Greifbare Vorteile**

erlangen Sie, wenn Sie

Rasiermesser, Tischbestecke, Scheren
sowie Solinger Stahlwarensich im Fachgeschäft kaufen. Sie
haben die Garantie, daß Sie gut und
preiswert bedient werden.

Hierzu empfiehlt sich

Julius Freyer

Oldenburg, Baumgartenstraße 5

**Leicht zu besorgen und immer erwünscht**Die meisten Weihnachtsgeschenke werden mit solcher
Mühe ausgewählt, und doch ist man nie sicher, daß
sie gefallen werden. Eine Schachtel Reichardt-Pralinen
aber ist so leicht gekauft; man findet eine schöne
Packung, eine delikate Mischung und hat damit ein
Geschenk, das beinahe jedem auf der Weihnachtsfeier
Freude macht. Wenn Sie Reichardt-Pralinen kaufen,
sind Sie doppelt sicher, Freude zu machen. Die Wahl
wird Ihnen leicht gemacht, denn es gibt Packungen in
allen Preislagen und Mischungen, so daß Sie bestimmt
das Richtige finden. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt.**Erhältlich in allen Geschäften, die
Reichardt-Packungen ausstellen.****Zu Weihnachten****REICHARDT-PRALINEN****Grammophon-****Brunswick Apparate und
Schallplatten**
bei geringer Anzahlung und kleinsten
Ratenzahlungen.
Eigenen guten Tischapparat erhal-
ten Sie schon für
45.00 Mk.
auch auf Teilzahlung.

Reparaturen schnell und preiswert.

Fahrradhaus Will

Oldenburg, Donnerschweer Str. 34.

**Der
Neue-Welt-
Kalender
1929**
mit ausführlichem Kalendarium, wertvollen statistischen
Angaben, Portofolio, reich illustriertem literarischen Teil usw.
Auch ein Wandkalender und ein
ganz gelungener Verfarbendruck
als Wandschmuck sind beigelegt.Preis **80 Pf.**Zu beziehen durch
Buchhandlung Paul Hug & Co., Wilhelmshaven, Marktstr. 46